Datum: 08.09.2025

Aargauer Zeitung

Aargauer Zeitung / Aarau-Lenzburg-Zofingen
5001 Aarau
058/ 200 58 58
https://www.aargauerzeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 18'617
Erscheinungsweise: täglich

Seite: 3
Fläche: 79'110 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 320021
Referenz:
da396624-4c47-4271-8c11-9ed5a0e377b6
Ausschnitt Seite: 1/2

«Eine deutliche Verschlechterung»

Christoph Bernet

Bisher kaum bekannt: Mit dem Eigenmietwert fielen auch die Steuerabzüge für Schuldzinsen für Konsumkredite weg. Das sorgt für Unmut.

Am 28. September könnte eine fast schon unendliche Geschichte ihren Abschluss finden: Die Stimmbevölkerung entscheidet, ob die Besteuerung des Eigenmietwerts abgeschafft wird. Sieben Jahre lang befasste sich das Parlament mit der Vorlage. Davor waren zahlreiche Versuche, den Eigenmietwert abzuschaffen, bereits im Parlament gescheitert.

Das Dossier ist hochkomplex – und dürfte manche Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bereits beim Blick auf den Abstimmungszettel verwirren. Denn dort kommt das Wort Eigenmietwert gar nicht vor. Zur Abstimmung kommt lediglich der «Bundesbeschluss über die kantonalen Liegenschaftssteuern auf Zweitliegenschaften». Dieser ist rechtlich jedoch mit der Abschaffung des Eigenmietwerts verknüpft.

Dieser Bundesbeschluss ist einer von vielen Kompromissen, auf die sich das Parlament geeinigt hat. Die Bergkantone mit vielen Zweitwohnungen sollen die Möglichkeit erhalten, mit einer neuen Steuer auf Ferienwohnungen die Steuerausfälle, die durch die Abschaffung des Eigenmietwerts entstehen, zumindest teilweise kompensieren zu können.

Schuldzinsen nicht mehr von der Steuer absetzbar

Ein weiterer Kompromiss: Weil Hausbesitzer finanziell von der Abschaffung des Eigenmietwerts profitieren, streicht man ihnen im Gegenzug praktisch sämtliche Abzugsmöglichkeiten für Hypothekarzinsen oder Renovationsarbeiten.

Was bisher öffentlich keine Beachtung fand: Stimmt die Bevölkerung dem Systemwechsel zu, können künftig auch Schuldzinsen auf andere Kredite nicht mehr von den Steuern abgezogen werden. Heute sind die Schuldzinsen darauf bis zu einer Höhe von 50'000 Franken plus Vermögenserträge von den Steuern absetzbar.

Das betrifft auch Kredite und Darlehen, die nichts mit Wohneigentum zu tun haben. Etwa für den Kauf eines Autos, von Möbeln und Unterhaltungselektronik oder zur Finanzierung einer Ausbildung. Gemäss der Zentralstelle für Kreditinformation bestanden Ende 2024 insgesamt 368'873 Konsumkredite in einer Höhe von über 9 Milliarden Franken.

Auf Seite 12 des Abstimmungsbüchleins hält der Bundesrat fest: «Da im geltenden Recht alle Arten von Schuldzinsen abgezogen werden können, zum Beispiel auch solche für Konsumkredite oder private Darlehen, sind von der Reform alle Steuerpflichtigen betroffen, also auch Mieterinnen und Mieter. Künftig können sie in der Regel keine Schuldzinsen mehr abziehen.»

Dieser Aspekt fand im Parlament kaum Beachtung und wurde, wenn überhaupt, nur am Rande erwähnt. Betroffene Interessenverbände zeigen sich überrumpelt, als CH Media sie kurz vor der Abstimmung darauf anspricht.

«Eine sachfremde Verknüpfung»

Pascal Pfister, Geschäftsleiter der Schuldenberatung Schweiz, bedauert den Wegfall der Abzugsmöglichkeiten für Schuldzinsen, sollte die Vorlage angenommen werden. «Die Parlamentsmehrheit hat hier eine sachfremde Verknüpfung vorgenommen, die nichts mit der Frage der Wohneigentumsbesteuerung zu hat.» Aus Sicht der Schuldnerinnen und Schuldner sei dies eine deutliche Verschlechterung.

Ebenfalls keine Freude haben Firmen, die Kredite vergeben, wie Cembra Money Bank oder Bank-Now. Sie werben teilweise offensiv mit dem steuerlichen Abzug von Schuldzinsen für ihre Produkte.

Diese und andere Kreditbanken sind im Verein Konsumfinanzierung Schweiz (KFS) zusammengeschlossen. Dessen stellvertretender Geschäftsführer Daniel Alder sagt: «Die weitgehende Streichung des Schuldzinsabzugs stellt eine erhebliche Benachteiligung für Kreditnehmende dar.» Dies bedeute eine

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 08.09.2025

Aargauer Zeitung

Aargauer Zeitung / Aarau-Lenzburg-Zofingen
5001 Aarau
058/ 200 58 58
https://www.aargauerzeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 18'617
Erscheinungsweise: täglich

Seite: 3
Fläche: 79'110 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 320021
Referenz:
da396624-4c47-4271-8c11-9ed5a0e377b6
Ausschnitt Seite: 2/2

«nicht unwesentliche Mehrbelastung der Konsumenten».

Wie Pascal Pfister findet es auch Daniel Alder «grundsätzlich nicht nachvollziehbar, weshalb Konsumkreditzinsen gleich behandelt werden wie Hypothekarzinsen». Der KFS bedaure diese ungerechtfertigte Benachteiligung von Personen, die einen Kredit aufgenommen haben: «Leider wird dieser Aspekt in der hochpolitisch geführten Diskussion völlig zu Unrecht marginalisiert.»

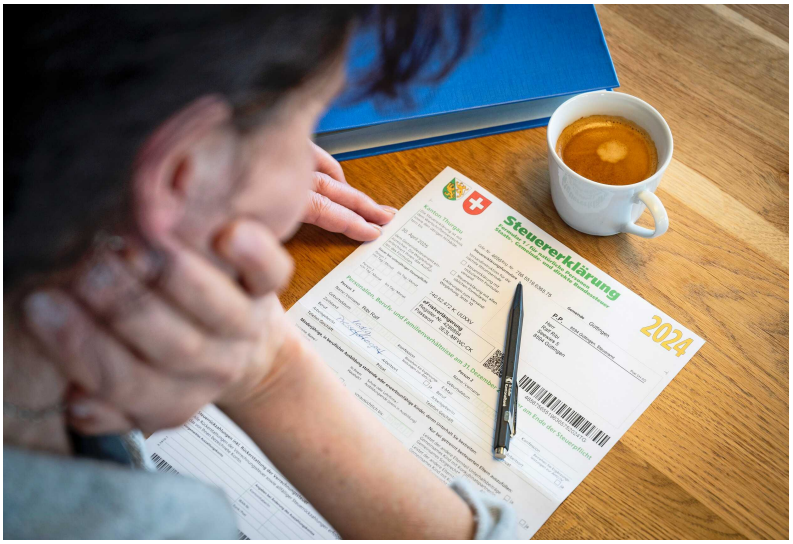
20 Milliarden Franken Konsumkredite ausstehend

FDP-Nationalrätin Daniela Schneeberger hat die Vorlage im Parlament eng begleitet. In der Kommission habe man diesen Aspekt sehr wohl diskutiert und sich von der Verwaltung entsprechende Unterlagen vorlegen lassen. «Das übergeordnete Ziel war die Abschaffung des Eigenmietwerts und im Gegenzug die Reduktion der Möglichkeiten von Schuldzinsabzügen bei den Steuern», sagt die Baselbieterin. Sowohl gesamtwirtschaftlich als auch mit Blick auf die Steuern betrachtet seien Konsum- und andere Kredite im Vergleich zu den Hypothekarschulden von untergeordneter Bedeutung.

Eine Anfrage bei der Eidgenössischen Steuerverwaltung stützt Schneebergers Argument. Hypotheken machten den Löwenanteil der Verpflichtungen der privaten Haushalte aus. Gemäss Zahlen der Nationalbank betrugen diese Verpflichtungen 2024 etwas mehr als 1 Billion Franken. Auf Konsumkredite entfielen rund 20 Milliarden Franken.

Im Falle eines Ja am 28. September sei aufgrund der wegfallenden Steuerabzugsmöglichkeit bei Konsum- und übrigen Krediten «langfristig von einem Rückgang des Kreditvolumens auszugehen», schreibt die Eidgenössische Steuerverwaltung. Dieser Prozess dürfte sich aber langsam vollziehen und sei quantitativ von bescheidener Bedeutung. Konsum- und andere Kredite fielen im Vergleich zu den Hypotheken «bei einer Makrobetrachtung kaum ins Gewicht».

Bei Pascal Pfister von der Schuldenberatung Schweiz stossen solche Relativierungen sauer auf: «Bei einer von Schulden betroffenen Person kann auch ein vergleichsweise geringer Steuerabzug für einen Kredit wichtigen finanziellen Spielraum bedeuten», hält er fest. Oder anders gesagt: Was auf der Makroebene ausser Betracht fällt, spielt im Einzelfall eine entscheidende Rolle.



Wer einen Konsumkredit aufgenommen hat, muss im Falle einer Abschaffung des Eigenmietwerts mehr Steuern bezahlen. Bild: Ralph Ribi